



Rosen in Erinnerung an die NS-Opfer

Zum 70. Mal jährte sich im Januar die Wannsee-Konferenz, die den Völkermord an den Juden organisierte, am 22. März jährt sich zum 70. Mal die erste Deportation von Juden aus Koblenz. Dieser nationalsozialistischen Verbrechen gedenken die Teilnehmer der bundesweiten Gedenkstunde am vorigen Freitag auch am Koblenzer Mahnmal am Reichensperger Platz. Neben den Biografien von elf Koblenzer NS-Opfern bzw. Opferfamilien, die von Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig laut vorgelesen und von Schülern der Diesterweg- und Hans-Zulliger-Schule an den Gitterstäben des Mahnmals befestigt wurden. Mit zahlreichen Rosen an den Stäben wurde zudem den Opfern gedacht, die da waren: Familie Arthur Salomon, Hannelore Hermann, Jakob von Hoddis, Familie Isaak Hein, Georg Krämer, Familie Hugo Bernd, Eheleute Isidor und Erna Treidel, Familie Brasch, Heinz Kahn, Eva Sailer und Addie Bernd. Im Anschluss an die Statio fand die Gedenkfeier in der Christuskirche statt.

-hel-/Foto: Juraschek